## Keine Zweifel am Sieg aufkommen lassen

Mika Wunderlich vom SC Rückershausen gewinnt Nordische Kombination / Nachwuchssportler trotzen den Pandemie-Bedingungen

Die ersten Schneesprünge in dieser Saison stellten eine besondere Herausforderung für die Sportler dar.

mst Nachdem die schon vor dem eigentlichen sportlichen Teil bestehenden Herausforderungen durch die Pandemie gemeistert worden waren (siehe Extrabericht auf dieser Seite), begann das Programm im Deutschlandpokal in der Seefelder WM-Arena am frühen Sonntagnachmittag mit den beiden Trainingssprüngen auf der Toni-Seelos-Schanze mit einer Hillsize von 109 Metern.

Diese ungewohnte Startzeit hatte sich durch einen zuvor an gleicher Stelle durchgeführten Langlaufwettbewerb ergeben. Dafür hatte sich bei kaum Wind und Temperaturen um den Gefrierpunkt der Niederschlag zunächst verzogen und es drangen kurzzeitig einige Sonnenstrahlen durch. Da der Wertungsdurchgang jedoch erst bei langsam einbrechender Dunkelheit gestartet werden konnte brachte die Tageszeit dann den wie so häufig in den Bergen einziehenden Nebel mit sich. Für die Sportlerinnen und Sportler waren es die ersten Schneesprünge dieses Winters, da die sonst gewohnten Trainingslager zum Beispiel in Norwegen dem Virus zum Opfer gefallen waren.

> Trotz der ausgefallenen Lehrgänge waren unsere Sportler konkurrenzfähig.

Thomas Wunderlich
Trainer des SC Rückershausen

Zusammen mit dem "Standortnachteil" ohne entsprechend früh präparierte Schanzen in der Nähe, wie zum Beispiel in Bayern oder auch Thüringen, waren die Aktiven des Westdeutschen Skiverbands dadurch die einzigen, die die notwendige Umstellung auf Schnee erst bei den inklusive Wettkampf lediglich vier Sprüngen in Seefeld in Angriff nehmen konnten.

Diese ist dabei besonders im Bereich des Aufsprung nicht ganz einfach und genau dies sollte Emily Schneider zum Verhängnis werden. Nachdem sie im zweiten Trainingssprung eine Weite gesprungen war, die in ihrer Altersklasse die größte war und auch nicht sehr weit hinter der älteren Konkurrenz der Damenklasse lag, verhakte sich ein Ski und Schneider zog sich beim Sturz einige Prellungen und eine Zerrung zu. Dennoch wollte sie im Wertungsdurchgang unbedingt an den Start gehen und zeigte hier unter den gegebe-



Mika Wunderlich landete beim Deutschlandpokal auf Platz 1 und stand entsprechend ganz oben auf dem "Stockerl". Sein Teamkollegen Ryan Horn (r.) landete auf Platz 6 – und war damit bei der Siegerehrung dabei. Foto: Verein

nen Umständen eine durchaus ordentliche Leistung. Am Ende war es dann vor allem die durch den vorherigen Sturz vorsichtige Landung, die mit Haltungsnoten von gemittelt unter 15,0 Punkten ihren Rückstand auf die Konkurrenz im Schnitt noch mal um eine halbe Minute anwachsen ließ.

Bei nun recht konstanten Rückenwindbedingungen gelang es Ryan Horn anschließend nicht ganz, seinen guten zweiten Versuch aus dem Training in den Wettkampf zu bringen. Für ihn war es neben den ersten Schneesprüngen zusätzlich noch der erste Auftritt auf der Seefelder Schanze überhaupt, was gerade für den Nachwuchs noch mal besonders fordernd ist und eine gewisse "Unsicherheit" erklärt. Mika Wunderlich zeigte hingegen durch die Bank sehr solide Sprünge und da seinem Hauptkonkurrenten Benedikt Gräbert vom WSV Oberaudorf an diesem Tage nicht wie zuletzt fast immer ein Traumversuch gelang, hielt sich der Rückstand des Volkholzers in Grenzen.

Für einen Sportler wie Lukas Wied, der das Gefühl auf der Schanze mit der "Baustelle" am Tisch für das richtige Timing beim Absprung weiterhin sucht, waren die Bedingungen hingegen nicht gerade förderlich. So mussten die beiden Jahrgänge der Jugend 17 mit dem gleichen Anlauf wie die Herren auskommen, was im Vergleich zur Jugend 16 sieben Luken weniger bedeutete, was knapp drei km/h entsprach. So betrug sein Rückstand vor dem Langlauf fast dreieinhalb Minuten und auch der Weg in die Top 10 war mit anderthalb Minuten kaum mehr realistisch.

Am nächsten Morgen ging es dann pünktlich um 9 Uhr bei Temperaturen

deutlich unter Null Grad Celsius auf die zwischen fünf und zehn Kilometer langen Laufstrecken. Nebel und Wolken hatten sich nun nahezu vollständig verzogen, allerdings bekam man in der Seefelder WM-Arena zu dieser Tageszeit noch keine Sonnenstrahlen ab und auch der restliche Teil der zweieinhalb Kilometer langen Runde blieb größtenteils noch im Schatten.

Mika Wunderlich ließ von Beginn seiner siebeneinhalb Kilometer an keinen Zweifel aufkommen, dass er an diesem Tag Platz 1 fest im Blick hat. So überholte er auf der anspruchsvollen Strecke von Rang 5 aus einen Konkurrenten nach dem anderen und war dann schließlich auch auf den mittlerweile führenden Benedikt Gräbert aufgelaufen. Anschließend wartete er bis etwas zur Mitte der letzten Runde, um dann einen Anstieg zu nutzen, um mit einem Zwischensprint die Lücke zu seinem Konkurrenten zu reißen, der so nicht mehr im Windschatten folgen konnte. Trainer und Vater Thomas Wunderlich freute sich, dass der bekannt laufstarke Sportler so erneut nicht nur seine Ausdauerfähigkeiten, sondern eben auch die taktischen Fähigkeiten unter Beweis gestellt habe: "Das war wirklich clever von

Für das verbleibende Trio des SC Rückershausen war hingegen nach dem Springen erwartungsgemäß nicht mehr viel möglich. Ryan Horn musste die ganze Strecke alleine laufen und konnte so seine guten läuferischen Leistungen aus dem Herbst zunächst nicht wiederholen, sondern verlor entsprechend mehr Zeit auf die vor ihm gestarteten Läufer. Emily Schneider musste das Rennen mit den

schmerzlichen Nachwirkungen des Sturzes schließlich aufgeben und für Lukas Wied galt es mit dem großen Rückstand im Grunde vor allem Trainingskilometer unter Wettkampfbedingungen zu sammeln. Insgesamt zeigte sich Thomas Wunderlich aber gerade auch aufgrund der bisherigen Trainingsmöglichkeiten durchaus zufrieden: "Trotz der ausgefallenen Lehrgänge waren unsere Sportler konkurrenzfähig."

Es sei somit insgesamt ein guter Einstieg ins Wettkampfgeschehen auf Schnee gewesen. Für Emily Schneider und Mika Wunderlich, die mit Landestrainer Jens Gneckow und den drei Winterberger Aktiven direkt vor Ort blieben, findet dies übrigens bereits am nächsten Wochenende seine Fortsetzung, da dann an gleicher Stelle ein Alpencup stattfinden wird. Der in Rastbüchl geplante DSV Schülercup fällt hingegen dem Virus zum Opfer. – Die Ergebnisse im Überblick:

Sprungwettkampf Nordische Kombination (Sonntag): J 16 männlich (99 Meter): ...5. Mika Wunderlich 110,0 Punkte (91 Meter)/+1:04 Minute; 6. Ryan Horn 97,6 (86,5)/+1:54 ■ J 17 weiblich (99 Meter): ...4. Emily Schneider (alle SC Rückershausen) 78,3 (85)/+1:17; 5. Marie Naehring (SK Winterberg) 75,8 (82,5)/+1:27 ■ J 17 männlich (99 Meter): ...12. Lukas Wied (SC Rückershausen) 64,6 (72)/+3:28 ■ Männer (99 Meter): ...13. Lenard Kersting 99,0 (90,5)/+1:54; 14. Justin Moczarski (beide SK Winterberg) 98,4 (89)/+1:56.

► Einzel Nordische Kombination (Montag): J 16 männlich (7,5 km): 1. Mika Wunderlich +0:00,0 Minuten (20:24,7 Minuten /1. Laufzeit); ...6. Ryan Horn (beide SC Rückershausen) +3:53,0 (23:27,7/6.) ■ J 17 weiblich (5 km): ...2. Marie Naehring (SK Winterberg) +0:55,0 (15:22,2/1.); ...DNF Emily Schneider ■ J 17 männlich (10 km): ...12. Lukas Wied (beide SC Rückershausen) +4:27,9 (28:40,8/7.) ■ Männer (10 km): ...5. Justin Moczarski +0:55,5 (25:11,3/1.); 6. Lenard Kersting (beide SK Winterberg) +0:58,7 (25:16,5/2.).

## TuS Dotzlar: Sport direkt aus der Tüte

sz **Dotzlar.** In diesem Jahr ist aufgrund der Corona-Pandemie vieles anders – auch die Weihnachtszeit. Daher haben sich die Verantwortlichen des TuS Dotzlar überlegt, wie man in Zeiten geschlossener Sporthallen mit den Kindern des Vereins in Kontakt bleiben kann. Da auch die Weihnachtsfeier ausfiel, beteiligte sich der Verein an der Aktion "trotzdem Sport", die der Landessportbund NRW unterstützt.

So packten eifrige Helfer jetzt rund 150 Weihnachtstüten, die im gesamten Stadtgebiet in diesen Tagen durch Mitglieder des Vorstandes, Trainer und Übungsleiter an die jüngeren Vereinsmitglieder verteilt werden. In dieser Tüte finden die Kinder neben Süßigkeiten und Überraschungen auch Ideen und Vorschläge für sportliche Bewegung drinnen und draußen. Der TuS Dotzlar greift bei dieser Aktion auf den neuen Vereinsbus zurück. "Natürlich hofft der Verein, baldmöglichst den Kinder- und Jugendabteilungen das gewohnt umfangreiche Sportangebot wieder anbieten zu können", heißt es in einer Pressemitteilung. Vorerst gibt es also die Aktion "Bewegung aus der Weihnachtstüte", die den Sport in die Familien bringt.

Zusätzlich ließ sich die Jazz-Dance-Gruppe des TuS Dotzlar etwas besonderes einfallen. Da man keine Möglichkeit hatte, Tänze im Rahmen einer Weihnachtsfeier zu präsentieren, drehte die Gruppe ein Video mit tänzerischen Weihnachtsgrüßen, das allen Abteilungen des TuS Dotzlar per E-Mail gesendet wurde – und das auch im Internet unter www.tusdotzlar.de zu sehen ist



Dotzlars Jugendleiterin Anna-Lena Fischer ist an der Verteilung der Weihnachtstüten an die Mitglieder des TuS Dotzlar beteiligt. Foto: Verein

## Von Schnelltests, Konzepten, Grenzkontrollen und Grenzübertritten

Wittgensteiner Leistungssport in Zeiten des Coronavirus: Ohnehin hoher Aufwand der Nordisch Kombinierten steigt noch einmal deutlich / SCR-Quartett startet in Seefeld

mst Rückershausen/Seefeld. Die eine oder der andere außenstehende neutrale Beobachter dürfte sich schon etwas verwundert die Augen gerieben haben, dass im Terminkalender des Deutschen Skiverbandes Anfang vergangener Woche noch immer ein Wettkampftermin für die Nordische Kombination verzeichnet war.

Wer dann gedacht hatte, dass sich dies aber sicherlich bis zum Wochenende noch ändern würde, sollte sich erneut getäuscht sehen. Denn während beispielsweise der Biathlon-Nachwuchs auf die geplanten Alpencups verzichten musste und der Winterauftakt des Jugendcups bzw. Deutschlandpokals des Deutschen Skiverbandes (DSV) im Bereich Langlauf ebenfalls abgesagt wurde, waren die Verantwortlichen der Disziplinen Skisprung und Nordische Kombination fest entschlossen, dem Nachwuchs die Möglichkeit zu geben, sich unter Wettkampfbedingungen zu messen.

Allen voran Wettkampfleiter Uwe Mühln, sowie Sepp Buchner, Sportlicher Leiter für die beiden Sparten und Christoph Klumpp als Cheftrainer Nachwuchs in diesem Bereich, brachten die Heimtrainer seit Ende November mehr oder weniger täglich mittels WhatsApp auf den neusten Stand. Dies konnte Holger Parzinski als Pressewart des SC Rückerhausen anhand des von Thomas Wunderlich als Trainers des Verein weitergeleiteten Nachrichtenverlaufs eindrücklich veranschaulichen. Zunächst war die örtliche Trennung der Disziplinen beschlossen wurden, wobei die Spezialspringerinnen

und Spezialspringer am ursprünglich geplanten Ort in Oberstdorf verblieben, wo sie jedoch keinen regulären Wettkampf durchführen konnten, sondern die Sprünge als "Sichtungslehrgang" absolvierten. Für die Nordische Kombination hatte man sich zunächst auf den Ausweichort Oberwiesenthal verständigt.

Fünf Tage später war die Austragung im mittlerweile zu den Zentren der Pandemie gehörenden Erzgebirge dann aber wieder hinfällig und es wurde das kurz hinter der deutsch-österreichischen Grenze gelegene bekannte nordische Skizentrum Seefeld in Tirol als neues Ziel auserkoren. Angesichts der in Österreich nicht minder bri-

santen pandemischen Lage und entsprechender Einreisebeschränkungen erschien diese Wahl wenig später "zu heiß" und man fasste nun Rastbüchl in Niederbayern ins Auge. Nachdem auch dies wieder hinfällig war, kehrte man zurück zu den Planungen in Seefeld und erarbeitete ein entsprechendes Konzept, dass die Durchführung dann am vergangenen Sonntag und Montag tatsächlich möglich machte

Was in Zeiten wie diesen etwas absurd klingt und sicherlich auch einer gewissen Rechtfertigung bedarf, ist inhaltlich aber wohl zumindest ein Stück weit nachzuvollziehen. Denn natürlich verhält sich ein Vi-

Emily Schneider, Lukas Wied, Ryan Horn und Mika Wunderlich (v. l.) gingen an der Toni-Seelos-Schanze unter besonderen Bedingungen an den Start. Foto: Verein

rus etwa 20 Kilometer Luftlinie südlich von Garmisch-Partenkirchen nicht anders als vor der Grenze. Wichtig zu erwähnen ist aber wohl vor allem die Tatsache, dass es sich bei den Aktivitäten der heimischen Sportlerinnen und Sportler nicht um Breiten- sondern Leistungssport handelt, der für manche eben auch den Beruf darstellt bzw. es im Falle des Nachwuchses mal tun könnte. Dennoch galten natürlich auch für Ryan Horn, Emily Schneider, Lukas Wied und Mika Wunderlich als Aktive in der Wettkampfserie des DSV-Jugendcups bzw. Deutschlandpokals über die obligatorische Maskenpflicht hinaus besondere Vorschriften und Anforderungen. "Dazu gehörte zum Beispiel ein zuvor in Winterberg durchgeführter Schnelltest mit negativem Ergebnis, um die Einreise nach Österreich überhaupt zu ermöglichen", wie Holger Parzinski im Gespräch erläuterte.

Nach dem Sprungwettkampf folgte dann vor Ort in Seefeld ein weiterer Test als Bedingung für die Rückkehr nach Deutschland. Für die jeweiligen Grenz- übertritte und den Fall einer Kontrolle habe es außerdem entsprechende Dokumente des DSV gegeben. Parzinski ergänzte abschließend, dass beispielsweise für die jüngsten Teilnehmer aus Sachsen aufgrund der aktuellen Fallzahlen in ihrer Heimat die Teilnahme prinzipiell unmöglich gewesen sei.

Anders habe sich dies dann bei deren älteren Kollegen aus dem Landesskiverband dargestellt, die zum Beispiel aufgrund anderer Einstufungen in die Kader des DSV als "Berufssportler" in Seefeld teilnehmen konnten. Nachdem die organisatorischen Hürden gemeistert worden waren, brachen die Wittgensteiner Aktiven dann am Samstagmorgen in Volkholz mit Thomas Wunderlich in Richtung Österreich auf.

99

Dazu gehörte zum Beispiel ein zuvor in Winterberg durchgeführter Schnelltest mit negativem Ergebnis, um die Einreise nach Österreich überhaupt zu ermöglichen

**Holger Parzinski** Pressesprecher SC Rückershausen

Neben Landestrainer Jens Gneckow kamen dazu vom SK Winterberg noch Emily Schneiders Jahrgangskollegin Marie Naehring und die beiden älteren Vertreter Lenard Kersting sowie Justin Moczarski. Somit war der Westdeutsche Skiverband unter den 9 weiblichen und 39 männlichen Teilnehmenden ähnlich stark wie die anderen Landesskiverbände aus Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen und Thüringen vertreten und agierte auch sportlich einmal mehr auf Augenhöhe mit diesen (siehe Extrabericht auf dieser Seite).